



PARTNERSCHAFT

8 traditionsreiche Industrieregionen haben InduCult2.0 auf den Weg gebracht:

- Landkreis Zwickau (Deutschland);
- Stadtgemeinde Leoben (Österreich);
- Verband der Lokalen Aktionsgruppen in der Region Karlovy Vary (Tschechische Republik);
- Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Padova (Italien);
- BSC - Zentrum für Wirtschaftsförderung Kranj (Slowenien);
- Landkreis Sisak-Moslavina (Kroatien)
- Zentrum für Wirtschaftsentwicklung der Region Opole (Polen);
- Stebo Kompetenzzentrum für Gemeinschaftsentwicklung, Genk (Belgien).

Die Partnerregionen werden zudem von 2 wissenschaftlichen Einrichtungen begleitet, die das Konzept lebendiger Industriekultur reflektieren und bei Projektaktivitäten unterstützen:

- Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig (Deutschland);
- Universität Graz, Institut für Geographie und Regionalentwicklung (Österreich).



MEHR ÜBER INDUCULT2.0

www.inducult.eu
facebook.com/inducult2.0
www.landkreis-zwickau.de/projekt-inducult2-0

Gesamtsteuerung:

Landkreis Zwickau
 Carsten Debes
 Pf. 100176, 08067 Zwickau, Deutschland
carsten.debes@landkreis-zwickau.de



LANDKREIS ZWICKAU
 MOTOR SÄCHSISCHER WIRTSCHAFT

Der Landkreis Zwickau wird unterstützt durch das Sächsische Staatsministerium des Innern.

STAATSMINISTERIUM
 DES INNERN



Freistaat
 SACHSEN

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Stebo Kompetenzzentrum für
 Gemeinschaftsentwicklung
 Ina Metalidis
 Windekestraat 1, 3600 Genk, Belgien
ina.metalidis@stebo.be

FAKTEN & ZAHLEN



3.000.295,16 ———— Projektbudget in EUR



2.448.851,62 ———— EFRE-Förderung in EUR



06.2016 - 05.2019 ———— Projektlaufzeit

Dieses Projekt wird unterstützt durch das Programm INTERREG CENTRAL EUROPE, gefördert aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung.

Interreg
 CENTRAL EUROPE



European Union
 European Regional
 Development Fund

InduCult2.0



Industrielles Erbe, kulturelle Ressourcen
 der Industrie und kreative Pioniere:
 Industriekultur in Mitteleuropa nutzen



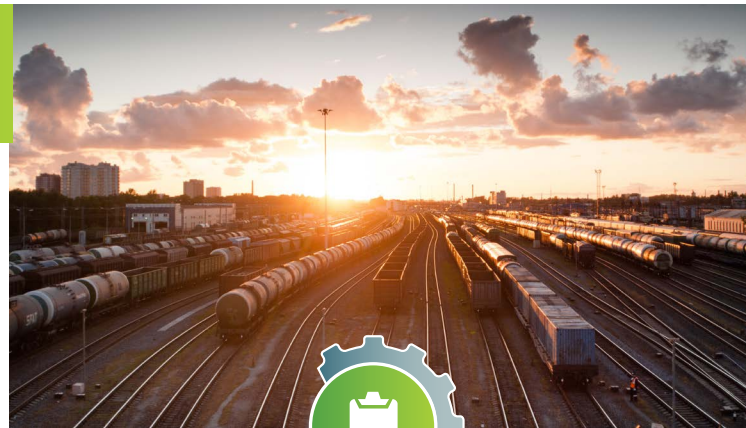
UNSERE IDEE

InduCult2.0 bringt Regionen jenseits der Metropolen in Mitteleuropa zusammen, die stark auf Industrieproduktion ausgerichtet sind. Die Partnerschaft entdeckt gemeinsam die industriebasierte Kultur dieser Regionen, um diese als attraktive Orte für Arbeiten, Leben und Erholung zu positionieren.

InduCult2.0 geht über traditionellen Denkmalschutz und museale Darstellung hinaus: Die kulturellen Qualitäten vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Industrie werden zusammengebracht und gemeinsam als eine starke Kraft genutzt. *Industriekultur* wird auf diese Weise ein dynamisches Konzept, das die fortwährenden Transformationen der industriellen Wirtschaft spiegelt und die Gesellschaft der Regionen aktiv formt.

Eine so verstandene *lebendige Industriekultur* ...

... bietet ein sicheres und anpassungsfähiges Fundament für die Identität der Bewohner;
... stellt einen weichen Standortfaktor dar, der Investoren und Arbeitskräfte sowie Besucher von außerhalb anzieht.



SCHWERPUNKTE & ERGEBNISSE

Die InduCult2.0-Partnerschaft arbeitet in 4 Themenfeldern:

- Etablieren und Bekanntmachen des Konzeptes lebendiger Industriekultur in Mitteleuropa;
- Herausarbeiten von Industriekultur als zentralem Identitätstifter in Industrieregionen;
- Sicherung von Arbeitskräften und Bindung von Unternehmen durch Industriekultur;
- Fördern von Pioniergeist, Kreativität und Innovation im Umfeld der Industrie und ihrer Hinterlassenschaften.

Die Partner streben folgende Ergebnisse an:

- 8 regionale Strategien zu Industriekultur ergänzt durch Aktionspläne;
- 1 mitteleuropäische Strategie;
- 15 Pilotaktionen;
- 1 mitteleuropäisches Netzwerk von Industriekultur-Koordinatoren;
- 1 transnationale Karte zu Industrietourismus.

Die strategischen und wissenschaftlichen Ergebnisse sollen erstmalig einen umfassenden Überblick zum Potential lebendiger Industriekultur in Mitteleuropa liefern. Pilotaktionen testen das Konzept in der Praxis und dienen als Beispiele für interregionalen Austausch.



METHODIK

Die Partner bilden ein transnationales *Lernendes Netzwerk*: Mittels ausgewählter Kooperationsmethoden entwickeln sie gemeinsam Konzepte, Pilotaktionen und Strategien.

In den Regionen etablieren die Partner *Fokusgruppen für lebendige Industriekultur*, zusammengesetzt aus Akteuren relevanter Bereiche (Museen, Unternehmen, Schulen, Kreativszene).

Auf transnationaler sowie regionaler Ebene setzt InduCult2.0 auf *Appreciative Inquiry (Wertschätzende Erkundung)*, einem erfolgreichen soziokulturellen Ansatz für Wandel und Innovation. Entsprechend dieser Methode baut die Partnerschaft auf dem auf, was bereits gut funktioniert, während sie die positiven kulturellen Elemente industrieller Gesellschaften (wieder-)entdeckt, entwickelt und fördert.

